

Wiesbadener Tagblatt.

No. 32. Donnerstag den 7. Februar 1861.

Gefunden ein Schlüssel, ein Päckchen Knöpfe, ein Riechfläschchen.
Wiesbaden, den 6. Februar 1861. Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Freitag den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem
Wiesbadener Stadtwalde,

Distrikt Pfaffenborn A:

8 $\frac{1}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,

11 $\frac{1}{4}$ " " Brügelholz,

$\frac{1}{2}$ " gemischtes Brügelholz,

650 Stück buchene Wellen,

3 $\frac{1}{8}$ Klafter Stockholz;

Distrikt Pfaffenborn B:

16 $\frac{3}{4}$ Klafter buchen Brügelholz,

33 $\frac{1}{2}$ " gemischtes "

2825 Stück buchene Wellen, und

700 " gemischte "

öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Pfaffenborn A gemacht.

Wiesbaden, den 28. Januar 1861.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die gesetzliche Vorschrift über das Abraupen der Obstbäume und das
Reinigen derselben von den Misteln wird in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Vorlagen für unentdeckt gebliebene
Felddiebstähle bis zum Schlusse vorigen Jahres 2815 fl. 2 $\frac{1}{2}$ fr. und für
vergleichen Feldbeschädigungen 956 fl. 33 fr. betragen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Herr Schreinermeister Georg Dambmann, Saalgasse No. 22 dahier,
läßt wegen Aufgabe seines Geschäftes

Montag den 18. Februar d. J., Morgens 9 Uhr anfangend,
sein sämtliches Schreinerwerkzeug, mehrere Hobelbänke, Gaslampen etc., und

Dienstag den 19. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend,
allerlei Mobilien, besonders in einem nutzbaunen Secretär, Kommoden
und Schreibkommoden, 1 Consolschränken, 1 Eckschrank, Kleiderschränken,
Spiegel, 1 Sopha, Stühlen, Tischen, Bettstellen, Nachttischen, 1 Küchenschrank,
Anricht, Küchengerath von Kupfer, Messing, Zinn, Blech etc., Leinen und
Weingerath und Bettwerk bestehend, in seiner Behausung versteigern.

Wiesbaden, den 21. Januar 1861.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. Februar 1861 Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindevald Grauwolf 1r Theil

- 1) 2 1/2 Klafter Holz,
- 2) 250 Stüd Birken-Gerüsthölzer,
- 3) 5150 Stüd Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Dohheim, den 4. Februar 1861.

Der Bürgermeister.

61

Hartmann.

Donnerstag den 14. Februar l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, kommen im Niedernhäuser Gemeindevald, District Schwarzland, folgende Gehölze zur Versteigerung:

55 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 2725 Cbf.,

1 buchen " " von 40 Cbf.,

9 3/4 Klafter eichen Scheitholz,

3 3/4 " buchen "

10 7/8 " Stockholz,

525 Stüd Wellen.

Niedernhausen, den 5. Februar 1861.

Der Bürgermeister.

1243

Kilb.

Notizen.

Heute Donnerstag den 7. Februar, Vormittags 11 Uhr, Versteigerung von Steinkohlenasche und Kehrlicht an der Gasfabrik dahier. (S. Tabl. 29.)

Verzinnete

gußeiserne Kochgeschirre

von

Georg Gutbrod in Stuttgart.

(Erste und einzige Fabrik in Deutschland.)

Gewöhnliche eiserne Töpfe sind häufig nicht zu verwenden; viele Speisen verlieren darin ihre natürliche Farbe; Löffelgeschirre sind zu zerbrechlich. Diese Uebelstände alle sind bei dem Geschirre von verzinnem Gußeisen — das in England allgemein im Gebrauch — vollkommen beseitigt. Jede Speise kann ohne Nachtheil darin gekocht werden, dabei ist es solid und dauerhaft. 12004

Niederlage bei Herrn **Friedr. Knauer** in Wiesbaden.

Von der Hochheimer Actien-Gesellschaft zur Bereitung moussirender Weine ist mir für hiesigen Platz ein Commissionelager ihrer Fabrikate übertragen. Ich bin in Stand gesetzt, diese anerkannt vorzüglichen moussirenden Weine zu den Fabrikpreisen abzugeben:

Moussirender Hochheimer roth Etiquette à 1 fl. 15 fr.

gelb " à 1 " 30 "

grün " à 1 " 45 "

Champagner-Façon zu denselben Preisen.

Sparkling-Hock von 1 fl. 15 fr. bis 2 fl. 15 fr.

Sparkling-Moselle von 1 fl. 15 fr. bis 1 fl. 45 fr.

11681

B. Rosenstein, Taunusstraße 27.

Ein schönes, fast ganz neues Pianoforte ist zu verkaufen. Näh. Exped. 831

Jeder, der noch eine Forderung an den Nachlass des verstorbenen General von Uthmann zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, sich damit bis zum 16 d. M. zu melden.

1244

v. Uthmann, Louisestraße No. 9.

Ruhrkohlen.

In einigen Tagen trifft die erste Ladung frischer Ofen- und Schmiedekohlen für mich in Biebrich ein, welches ich meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst anzeige.

Aug. Dorst.

1213

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die **photographische Anstalt** im „Badhaus zum schwarzen Bod“ am Kranzplatz käuflich übernommen hat und werden daselbst **photographische Porträts** (zu dem Preise von 48 fr. an mit Rahmen) zu jeder Tageszeit aufgenommen.

1245

Fritz Geissler.

Aechte französische, gehäkelte Gegenstände, als: Kragen, Kinderhäubchen, Jäckchen u. dgl. empfiehlt

1246

August Roth, untere Webergasse 49.

Oelfarben.

feinst gemahlen in allen Sorten, Möbel-, Buchbinder- und Fußbodenlacke, sowie alle übrigen trockene Farbwaaren empfiehlt

1247

Anton Roth, Goldgasse 5.

Rheinische Brust-Caramellen

n. d. Composition d. R. Professors
Dr. Ubers zu Bonn.

1248

Diese rühmlichst bekannten **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf und Empfehlung** erworben und werden in versiegelten **rosarothem Düten à 18 Kr.**, auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet, nach wie vor **ausschließl. ächt** verkauft bei

Aug. Herber.

Ein neuer **Küchenschrank** mit 2 Thüren und Glasauflage, zwei $1\frac{1}{2}$ schläfige **Bettstellen**, ein schon gebrauchtes aber noch gut erhaltenes starkes **Banape**, welches sich in eine Wirthschaft eignet und ein starker **Sessel** mit niederer Rücklehne werden billig abgegeben. Näh. Exped.

1249

Donnerstag den 7. d. M. ist **Ruhfleisch** erster Qualität per Pfd. 13 fr. auf der **Neumühle** zu haben.

Friedrich Thon.

1250

Auf unserm Planlag in der oberen Röderstraße können von heute an jeden Tag **Zimmerpäne** Boden- und Lastweise abgegeben werden.

1251

Karl Eckerling. Heinrich Koch.

Ein **Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist wegen Wohnortveränderung zu verkaufen.

Friedrich Schaus.

1250

Eine große Auswahl **Salminuhrketten** für Herren und Damen, die im Tragen so gut wie Gold sind, sind billig zu haben **neue Colonnade 35.**

1164

Zum Besten der nothleidenden Westerwälder. Kursaal zu Wiesbaden.

Samstag den 9. dieses Abends 7 Uhr

Große humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung,

unterstützt durch die sämtlichen ersten Künstler hiesiger Bühne, sowie eines renommirten auswärtigen Künstlers, dem gesammten Theater-Orchester und der Militärkapelle, dem Turnverein, den verschiedenen Gesangsvereinen und einigen hiesigen und auswärtigen Dilettanten.

Am Schluß der Abendunterhaltung, deren reichhaltiges Programm in zeitgemäßen Vokals- und Instrumentalstücken, sowie in humoristischen Vorträgen (welche erst am Festabend bekannt gemacht werden) besteht, findet **Ball** im Remionsaal statt.

Eintrittspreis 1 fl. à Person.

Außerdem werden Sitzplätze auf der Gallerie rechts zu 1 fl. und Stehplätze auf der Gallerie links zu 30 kr. per Person abgegeben.

Die Karten sind zu haben:

- 1) bei Herrn Kaufmann Schmitt, } Taunusstraße,
- 2) " " Buchhändler Limbarth, }
- 3) " " Kaufmann L. Strauß, Sonnenbergerthor,
- 4) " " " Ang. Roth, Webergasse,
- 5) " " " F. W. Käsebier, Langgasse,
- 6) " " Hof-Buchhändler Schellenberg, "
- 7) " " Hof-Drechsler Wolf, Marktstraße.

Der Zettel bei denselben für 3 Kreuzer.

Wiesbaden, 6. Februar 1861.

Das Comité. 1752

Museum der Alterthümer.

Freitag den 8. Februar Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Kirchenrath **Keller** von Sulzbach über den Antheil des nassauischen Volkes und seiner Fürsten an der Befreiung der Niederlande.

Wiesbaden, 5. Februar 1861.

Der Vorstand. 421

Verloosung des Localgewerbevereins zu Dillenburg.

Diejenigen hiesigen Einwohner, auf deren Loose bei der vorgenannten Verloosung Gewinnste gefallen sind, werden gebeten, ihre Gewinnsloose im Laufe dieser Woche auf dem Gewerbevereinsbureau (verlängerte Marktstraße No. 29 Hintergebäude) abzugeben, indem beabsichtigt wird, sämtliche nach Wiesbaden gefallenen Gewinnste in einer Sendung auf gemeinsame Kosten aus Dillenburg kommen zu lassen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1861.

1156

Zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten empfiehlt sich

Martin Beck,

Schwalbacherstraße No. 12.

1158

Masken in Papier, Wachs, Sammt und Seide,

Gold- und Silber-Borden, Lizen, Korbcl, Spitzen, Franzen und Fliiter empfiehlt **Louis Krempel**, Langgasse 3. 1169

Maskenball

im Saale zum Erbprinzen am 9. Februar. Entrée für Herrn 48 fr., für Damen 18 fr. Die verehrlichen Eltern meiner Schüler haben freien Eintritt.

1137 **Ph. Schmidt.** Musiker und Tanzlehrer.

Sauerkraut per Pfund 3 fr. ist zu haben **Wegaergasse bei Ed. Hetterich.** 356

Aechten alten Malaga à 1 fl. 12 fr. per Flasche bei **Chr. Ritzel Wittwe.** 1034

Westphälischen- und Blafenschinken, Gothaer Cervelatwurst, Frankfurter Bratwürstchen empfiehlt **F. L. Schmitt.** Tannußstraße 17. 927

Frische Schellfische und Cabiljau bei **C. Acker.** 1219

Frische Prima Schmelzbutter in $\frac{1}{4}$ Ctr. Kübeln und Anbruch billigt bei **A. Schirmer** auf dem Markt. 1253

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettemittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 1 fl. 12 fr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.** Frankgasse 49 in Cöln.

Niederlage bei **G. A. Schröder,** Hof-Friseur. 459

Getrocknete Kieferäpfel

franco Wiesbaden à 1 fl. 30 fr. per Ctr. bei **J. K. Lembach,** Viebrich. 443

Eine große Partie

wollene Waaren werden, um gänzlich damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis abgegeben bei

Lanaagasse 38. Emma Galladee, Lanaagasse 38. 1134

Glatten, weißen und gestickten Mull und Tüll, sowie Ballkränze, Fichu's etc. empfiehlt zu billigen Preisen

M. Földner Wittwe am Kranz. 1168

Mühlgaasse 7 bei Schreinermeister **Dommerhausen** sind nussbaum- polirte **Bettstellen,** sowie auch tannene und nussbaumpolirte **Nacht- tischen,** runde, nussbaumene **Zulegtische** und nussbaumpolirte **Kau- nisse** zu verkaufen. 1159

Rührer Stük- und Ofenfohlen

erwarte im Laufe der Woche die erste Ladung, worauf Bestellungen direct, wie bei **H. M. Helsper**, Nerostraße 4. gemacht werden können. 443

J. K. Lembach, Viebrich.

Gänseleberpasteten

in verschiedenen Größen bei

H. Wenz, Conditior, Sonnenberggerthor. 1139

Piqué

à 12, 14 und 18 fr. bis 48 fr. per Elle in gestreift und faconirt in guter Qualität empfiehlt

Lanaagasse 38. **Emma Galladee**, Lanaagasse 38. 1134

Eine neue nussbaumvolirte Bettstelle ist billig zu verkaufen bei

A. Wirzfeld, Tapezierer, Marktstraße 6. 1254

Eine **Hecke** mit Kanarienvögeln ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 1255

Ein **Schleier** gefunden. Näheres Rheinstraße 5 vierter Stock. 1256

Verloren.

Verloren ein **Stubenschlüssel** in der Stadt. Man bittet um Abgabe in der Expedition d. Bl. 1257

Ein farirtes wollenes **Tuch** ist in der großen Burgstraße verloren worden. Man bittet den Finder dasselbe auf der Polizei abzugeben. 1258

Eine in aller Arbeit erfahrene junge Frau wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung oder auch nach Umständen die ganze Woche. Näheres in der Exped. 1259

Eine sehr geübte **Weißzeugnäherin** und **Kleidermacherin** wünscht noch einige Tage in der Woche in und außer dem Hause Beschäftigung. Das Nähere Hochstätte No. 1. 1260

Solche **Mädchen** können dauernde Beschäftigung im Nähen erhalten. Näheres in der Expedition. 1232

Stellen-Gesuche.

Ein **gelesetes Mädchen**, welches in allen Arbeiten gewandt ist, wünscht eine Stelle als **Stubenmädchen** auf den 1. April. Adressen unter der Chiffre A. N. nimmt die die Exped. d. Bl. entgegen. 1261

Gesucht ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht. Dasselbe kann gleich eintreten. Näh. Exped. 1262

Ein **braves reinliches** und nicht zu junges **Monatmädchen** wird gesucht. Näheres Marktstraße 24 parterre. 1263

Ein **braves, reinliches Mädchen**, welches Hausarbeit versteht, wird gesucht **Megaergasse 34** im Hinterhaus. 1233

Es wird noch **Bad Weilbach** ein **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht, das sowohl Hausarbeit, als das Bedienen von Fremden versteht. Doch mögen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse über Reinlichkeit und sittliches Betragen beibringen können. Näheres in der Exped. 1143

Ein **gewandtes Hausmädchen**, welches gleich auch später eintreten könnte, wird gesucht. Näheres Exped. 68

Ein **anständiges Mädchen**, welches gut **Weißzeugnähen** und **Bügeln** kann, auch **Damen** zu bedienen und das **Hauswesen** versteht, wünscht bis zum 1. April eine Stelle, und würde auch solche in einem Laden annehmen. Näheres **Louisenstraße 6**. 1264

Ein in Hand- und Hausarbeit gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als Hausmädchen oder zu Kindern und kann gleich eintreten. Näheres in der Erped. d. Bl. 1265

Ein braves Kindermädchen wird gesucht Webergasse No. 10 im dritten Stod. 1266

Ein Dienstmädchen, welches die Hausarbeit versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann alsbald in Dienst treten. Näheres in der Erped. d. Bl. 1267

Kranzplatz No. 1 wird ein Dienstmädchen gesucht. 1268

Verschiedene gute Stellen können nachgewiesen werden durch P. W. Lang. 1269

Ein Junge kann das Feilenhauergeschäft erlernen. 1270

Jakob Nicolay, Feilenhauermester, Friedrichstraße 27. 1046

Ein ordentlicher Junge kann als Gürtler und Broncearbeiter in die Lehre treten. Näheres in der Erped. 184

Ein Küferkellner, welcher gute Zeugnisse besitzt, wird zu engagiren gesucht. Näheres in der Erped. 1270

Ein fleißiger junger Mann findet dauernde Beschäftigung bei J. S. A. Hartmann, Schwalbacherstraße 14. 1271

Römerberg 31 ist eine Stube auf 1. April zu vermieten. 638

Schillerplatz No. 2 ist die Bel-Etage mit allen Bequemlichkeiten an eine stille Familie auf den 1. April zu vermieten. 1048

Eine schöne geräumige Wohnung in der besten Lage der Stadt ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Erped. 1272

Zu vermieten

in einem Landhause 3—4 hübsche möblirte Zimmer. Näheres Sonnenberger Chaussee No. 13. 1273

In der Nähe des Gymnasiums können 2 Gymnastasten Kost und Logis erhalten. Näheres Erped. 1198

Saalgasse 15 zwei Stiegen hoch kann 1 Arbeiter Schlafstelle erhalten. 1274

Hedwig.

(Fortsetzung aus No 31.)

Die fünfmal gefiegelten Briefe von Hohenmühl enthielten denselben reichen Beitrag wie irgend andere mit fürstlichen Wappen bezeichnete. Zudem war Hedwig ein Mädchen, das sich fühlte, das innerliche Bedeutung hatte; ihr Gang machte dem Tanzmeister nicht viel zu schaffen. Ihre ganze Haltung war bezeichnend. Zeitweilen fuhr sie mitten in ihrem Sinnen auf, schüttelte sich die Locken von der Stirn, was ihr den Ausdruck eines Uebermüthigen gab, von dem man sich vollständig überzeugen konnte, wenn sie in solchen Momenten den vollen Einblick in ein Paar dunkle, tiefe Augen gestattete, die sie gewöhnlich, und gleichsam als wären sie zum Alltagsgebrauch zu gut, mit den langen Wimpern verschleierte. Ein angehender Charakter, gleichsam noch im Flügelkleide, gewährt Interesse, erregt aber noch weit öfter Mißtrauen.

Emiliens Mutter fühlte sich nach wie vor von Hedwig abgestoßen. Zudem flagten die Leute auf Hohenmühl jetzt noch mehr über das Mädchen. Sie gab mit vollen Händen, aber nicht mit der patriarchalischen Manier wie Madame Wartenfels oder Emilie. Der Landmann will alles detaillirt haben. Er hat es gern, wenn ihm der über ihn Befetzte die genaue Vorschrift macht: Hier hast du ein Tuch, eine Schürze zur Kirche — Hier hast du Mehl zur Suppe — So und so viel Löffel nimm! Das that Hedwig nicht. Sie scherzte, warf den Leuten ihre Gaben zu und kümmerte sich nicht darum, ob die Mägde die aus der Stadt mitgebrachten Halbstücher in der Kirche oder in der Milchammer trugen, ob der alte

Schäfer für das ihm gegebene Geld Brod oder einmal Wurst für seinen Apoll kaufte. Natürlich war Hedwig im Munde der Leute „Holz“. Wollte sie mit diesem Ton brüskiren? Keineswegs. Ebenso wenig war es die Sprache des Pensionars — es war nur so die eigene Eingebung, der sie folgte.

Hedwig hatte eine Freundin gefunden. Die junge Gräfin Valeska von Sonderleben war mit ihr zugleich im Pensionat. Beide Mädchen liebten einander und Hedwig hing mit so tiefem Gefühl an der Freundin, wie sich nur immer unter ihrer Außenseite verbarg.

An jenem Abend hatte Hedwig ihren Vater verlassen; sie hatte den Hut an einem Band ergriffen und war mit demselben hinaufgestiegen in ihr Zimmer. Die Mutter und Emilie waren noch nicht da. Bald war ein bequemeres Kleid angezogen — ein Blick zum Fenster hinaus zeigte Herrn Moosen — er kam vom Feld herein. Er ist gewiß recht müde! dachte Hedwig, als er den grauen Hut lüftete.

Moosen war ein ganz stattlicher Mann geworden, der von fern interessanter ansah, als er vielleicht in der That war.

Nun sprang Hedwig hinunter in den Saal, wo man mit dem Abendessen auf Frau und Tochter wartete. Mamsell Friederike sah ob des langen Wartens ganz echauffirt aus — es mußte in der Küche etwas Gefahr laufen zu verbrennen.

Auf dem Lande nimmt man es mit ein Paar bestäubten Stiefeln nicht so genau — Herrn Moosen's ganze Soupervorbereitung bestand in einem gelegentlichen Zurechtzupfen der Kravatte vor dem Spiegel. Bei dieser Beschäftigung traf ihn Hedwig. War diese in der geeigneten Stimmung, so schwatzte sie gelegentlich so viel, daß sie oft selbst nicht wußte, ob sie das selbst gesagt hatte oder jemand anders. Daher kam ihr in verzeihlicher Personenverwechslung Herr Moosen zuweilen geistreich vor. In der That war dieser aber ein guter, braver, alltäglicher Mensch.

Zu so klarer Anschauung hatte es indessen Hedwig bei ihren sechzehn Jahren einem Manne gegenüber noch nicht gebracht, der, nach Valeska's maßgebendem Ausspruch, einen Kopf hatte von „rein römischem Typus“ — Was die Mädchen nicht alles wissen!

Die Hauptunterhaltung in und um Hohenmühl drehte sich seit Wochen nächst den Witterungsfragen um die Einweihung eines gewissen, im Forst gelegenen Neubaus, den man den „Neuen Saal“ nannte.

Die Ritterschaft der Umgegend hatte das Bedürfniß gefühlt, im Laufe jedes Winters doch auch einige Bälle abzuhalten, sich zu versichern, daß man nicht allein in dem Eis und Schnee noch lebensfähig sei, sondern sogar den Rath hätte, im blumenaufgesteckten Tarlatan, mit allen möglichen Pelzen von fremden und einheimischen Thieren umgeben, einige Meilen oder auch nur Stunden zu fahren. Die reichen Herren zogen willig ihre Portefeuilles und bald war eine Summe gezeichnet, die für den Neuen Saal alle nur möglichen Comforts an Fensterdivans, Kronleuchtern, Barquets und von mittelmäßigen Meistern gemalten Freskobildern in Aussicht stellte. Durch Protection und auch aus altherkömmlichem Behagen sollte der Neue Saal unmittelbar der alten Waldschenke drüben an der Hunnenschanze angebaut werden. Diese alte Schenke war das Bijou der ganzen Gegend, der Mittelpunkt der Jagden; es war zwar nur ein unbedeutendes, einstöckiges Haus — eine niedere Schenkstube, halb verbaut, mit einem gewissen allbekannten grünen Kachelofen — aber welche Erinnerungen weckte dieser alte Ofen! Wie behaglich speiste es sich hinter demselben, wenn die Herren, erfroren fast, sich Rendezvous in der alten Schenke gaben! (Forst. f.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag: **Belmonte und Constanze**, oder **Die Entführung aus dem Serail**. Große Oper in 3 Acten. Musik von Mozart.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.